

Anmeldeschluss für Seniorenfahrten naht

■ **Leopoldshöhe** (cr). Kornelia Siebert erinnert in einer Pressemitteilung an den Anmeldeschluss für die Seniorenfahrten zwischen dem 1. und 4. September. Bis Montag, 4. August, nimmt die Mitarbeiterin der Gemeinde Leopoldshöhe unter Tel. (0 52 08) 99 13 13 noch Anmeldungen entgegen. Wer vor dem 1. Oktober 1944 geboren ist, kann an dieser Fahrt teilnehmen. Bei Ehepaaren ist auch der jüngere Ehepartner willkommen, wenn der Ältere das 70. Lebensjahr vollendet hat, auch wenn dieser nicht teilnimmt.

Expedition in die Welt des Schachspiels

■ **Oerlinghausen** (big). Zu einer besonderen Workshopreihe lädt „Schach für Hobbyspieler“ ein: Unter dem Motto „Außergewöhnliches und Skurrilitäten beim Königlichen Spiel“ wird Klaus Lowack den Teilnehmern an vier Montagen eine humorvolle Expedition in die Schachwelt bieten. Die Expedition startet am Montag, 4. August, von 15 bis 16 Uhr im „Check In“ am Segelfluggelände Oerlinghausen. Die Reise wird am 11., 18. und 25. August fortgesetzt. Die Teilnahme ist kostenlos.

„Phänomen Baum“ im Kunstverein

■ **Oerlinghausen** (sk). Der Baum ist eine wichtige Inspirationsquelle für den Künstler Ulrich Möckel, der von 1972 bis '78 an der Kunstakademie Düsseldorf studiert hat. In der Synagoge wird er auf Einladung des Kunstvereins dem „Phänomen Baum“ eine Installation widmen. Andrea Brockmann (Kulturbüro Schmallenberg) wird am Sonntag, 24. August, ab 11.30 Uhr in die Ausstellung einführen, die bis zum 5. Oktober zu sehen ist.

Lecker frühstücken

■ **Leopoldshöhe**. Neues über die geplanten Aktivitäten in den nächsten Monaten erfahren die Teilnehmer des Netzwerk-Frühstücks am Samstag, 2. August. Beginn ist um 10 Uhr im Forum der Grundschule Asemissen.



Jubelpaar: Liselotte und Alfred Tappe genießen die gemeinsame Zeit in ihrem Garten im eigenen Strandkorb. FOTO: WITTEMEIER

Leidenschaft für die Küste

Diamanthochzeit im Hause Tappe

■ **Leopoldshöhe** (kw). Liselotte und Alfred Tappe haben ihren 60. Hochzeitstag gefeiert. Die Diamantene Hochzeit verbrachte das Paar im Kreis der Familie.

Die beiden haben sich 1951 im Tanzlokal „Muschelsaal“ in Heepen kennengelernt, sie waren mit ihren Freunden dort und kamen ins Gespräch. Alfred besuchte Liselotte daraufhin ein paar Mal mit seinem Motorrad. Mit einem gemeinsamen Freund verbrachten sie einen Urlaub in Berchtesgaden, bevor sie sich am 30. Juli 1954 in der Stieghorster Kirche das Jawort gaben. Vorerst wohnten sie gemeinsam in Liselottes Geburtsort Ubbedissen. Doch 1963

begannen sie, ihr jetziges Wohnhaus in Leopoldshöhe-Nienhagen zu bauen. Dort zogen sie im Jahr 1964 ein. Die beiden haben drei Kinder, zwei Mädchen und einen Jungen. Eines der Mädchen wohnt mit im Haus. Außerdem hat das Jubelpaar vier Enkelkinder und bereits ein Ur-Enkelkind, das 13 Monate alt ist. Ihre große Leidenschaft ist das Campen am Meer. Anfangs ging es mit dem Zelt an die Nord- und an die Ostseeküste, später mit dem Wohnwagen nach Sylt. Die beiden verbringen gerne gemeinsame Stunden in ihrem Garten. Ein bisschen Küstenatmosphäre schafft ein Strandkorb, der in ihrem Garten steht.



Geistreich: Henner Wachsmuth-Melm hält einen Erlenmeyerkolben mit Himbeermätsche in Händen. Mit Hilfe der schmucken Destillationsanlage, die in der Zeit zwischen den Obstbränden Platz in seinem Büro finden soll, wird hochwertiger Himbeergeist hergestellt. Ein aufwendiger Prozess. FOTO: KARIN PRIGNITZ

Früchte für den Maulaffen

Warum der Zoll eine wichtige Rolle beim Brennen von Himbeergeist spielt

VON KARIN PRIGNITZ

■ **Oerlinghausen**. Geduld brauchten schon die alten Ägypter, als sie mit dem Verfahren der Destillation ihre ätherischen Öle herstellten. Bereits das Heer der griechischen Seefahrer, das um 500 vor Christus unterwegs war, wusste die Vorzüge der aufwendigen Methode zu schätzen, als es auf hoher See in stundenlangem Arbeit durch Kondensation Trinkwasser aus salzigem Meerwasser gewann. Längst stehen moderne Gerätschaften zur Verfügung. „Dennoch“, sagt Henner Wachsmuth-Melm, „ist die Destillation ein sehr aufwendiges Hobby“. Sein Hobby, und er kann sich überhaupt kein schöneres vorstellen.

Der Apotheker ist dabei, in den angrenzenden Räumen, die die historische Melmsche Hirsch-Apotheke bietet, Himbeergeist zu destillieren. Wenn er vom dezent-süßen Himbeerduft, der sich in diesen Tagen im gesamten Haus verbreitet erzählt, oder davon, wie er am Anfang habe tüfteln müssen und wie viel Freude es ihm macht, das Endprodukt aus den Qualitätsfrüchten zu gewinnen, dann leuchten seine Augen. Über jedes kleinste und doch so wichtige Detail bei der Destillation kann Henner Wachsmuth-Melm mit großer Begeisterung erzählen. Über die unterschiedlich hohen Siede-

punkte der beteiligten Flüssigkeiten etwa, auf dem das Verfahren beruht. „Genauer gesagt auf dem unterschiedlichen Dampfdruck bei gleicher Temperatur, und der ist bei 96 Prozent gleich“. Wie riesige Reagenzgläser sehen die Gefäße aus, in denen das zerdrückte Himbeermisch und das wasserklare Endprodukt verweilen. Der Fachmann klärt auf. Erlenmeyerkolben oder auch Maulaffen, so heißen die mächtigen Behältnisse. „Ohne diesen Platz hier“, sagt der 55-Jährige und deutet auf die verwinkelten Arbeitsmöglichkeiten, „wäre ein solcher Prozess kaum möglich“. Deshalb kennt er auch „keinen, der das in dieser Art und Weise durchführt“. Ein wahres Schmuckstück aus blinkendem Kupfer und Edelstahl ist die Destillationsanlage. Seit zwei Jahrzehnten ersetzt sie ein Gerät aus dem Jahr 1830, das noch in den Räumen der Apotheke steht, aber nicht mehr genutzt wird. „Früher wurde die Anlage mit Holz beheizt“, sagt Henner Wachsmuth-Melm. Diese

Methode führte ebenfalls zum Erfolg, sei heute aber kaum noch zeitgemäß.

Der Zoll hat das Gerät verplombt. „Nur, weil wir dieses alte hatten, haben wir ein neues bekommen“, sagt der Apotheker und erklärt so die gesetzlichen Bestimmungen. Nicht jeder darf Alkohol brennen und auch diejenigen, die dürfen, nicht zu jeder Zeit und nur unter strengen Auflagen. Mitarbeiter des Zoll haben das Gerät entplombt. Für einen Zeitraum von zwei bis höchstens drei Wochen. Dann ist Schluss.

„Dann geht's erst wieder im kommenden Jahr los.“ Etwa 90 Flaschen wird er am Ende herausbekommen. „Es gibt jemanden, der immer die erste Flasche bekommt.“ Die Liste der Vorbestellungen ist lang. „Nach Weihnachten wird es meistens schon eng.“

Henner Wachsmuth-Melm stellt klar, dass er bei der Destillation seines Himbeergeistes auf jeden Fall versteuerten Alkohol verwenden muss. „Das ist Vorschrift und muss nachge-

Verdampfte Flüssigkeit

■ Als Destillation im engeren Sinne lässt sich die Trennung von Flüssigkeit in einzelne Fraktionen mit unterschiedlichen Siedepunkten verstehen“, erläutert Henner Wachsmuth-Melm.

Durch die gesteuerte Erhitzung eines Kolbens werde die sich darin befindliche Flüssigkeit verdampft, in einer aufgesetzten Glocke kondensiert und in einer Vorlage aufgefangen. (kap)



Altes Schätzchen: Die Anlage ist seit einem Jahr verplombt, wird aber schon seit zehn Jahren nicht mehr genutzt. Früher ist der Brenner mit Holz beheizt worden.

wiesen werden.“ Wie auch der Prozess insgesamt protokolliert wird. Der Staat habe ein Auge drauf. Seinen Himbeergeist verdünnt Wachsmuth-Melm mit Wasser bis am Ende 42 Prozent Alkoholgehalt herauskommen. „Weil sich die Aromen genau dann am besten entfalten.“ Wichtig sei auch, dass für den Geist zuckerarme Früchte verwendet werden. „Mit Zuckerzusatz wäre es ein Likör.“ Zwei Wochen lässt Henner Wachsmuth-Melm seine Himbeermätsche stehen, rührt zwischen durch immer wieder um, probiert, schmeckt die feinen Aromen und gerät noch einmal ins Schwärmen. „Einfach wunderbar.“



Oerlinghausen

Freibad, Öffnungszeiten: Sa/So 8.00 bis 19.00., Am Kalkofen, Tel. (05202) 49 00 03.
Archäologisches Freilichtmuseum, Sa/So 9.00 bis 18.00, Am Barkhauser Berg 2-6, Tel. (05202) 22 20.
Hallenbad, zurzeit geschlossen.
Wochenmarkt, Sa 7.30 bis 12.00, Rathausplatz.
Walking- und Nordic-Walking-Treff, Sa 14.00 ab Parkplatz unterhalb des Freibades.
Walkinggruppe, Sa 14.00, Parkplatz am I-Berg-Hotel.
Lauffreff der LG am Jogger's Point, Sa 15.00 ab Parkplatz unterhalb des Freibades.
Aktion „Mahlzeit“, kostenfreies Essen, Sa 11.30 bis 13.00, Ev. Altenzentrum.
Lippischer Heimatbund und Ev.-ref. Kirchengemeinde Oerlinghausen: Orgelsommer 2014, So 15.00, Alexanderkirche, Hauptstr. 80 a.
Truppenübungsplatz, Sa/So geöffnet.
AWO-Stadtteiltreff Nachbarschaftstreff, Sa 16.00, Florence-Nightingale-Straße 33.

Leopoldshöhe

Netzwerkfrühstück, Sa 10.00, Grundschule Asemissen, Berliner Straße 10.
Hundeerziehungskursus, Sa 14.00, Gelände Schäferhundeverein, Krentruherhagen.
CDU-Bürgertreffpunkt, Sa 10.00 bis 12.00, Herforder Straße 125, Tel. (05208) 95 84 44.

Spaß beim Boccia für jedermann

■ **Oerlinghausen**. Im Rahmen der Saisonöffnung des TSV Oerlinghausen findet am Sonntag, 24. August, auf dem Kunstrasenplatz am Kalkofen das 21. Kalkofen-Open-Boccia-Turnier statt. Teilnehmen können alle Bürgerinnen und Bürger aus Oerlinghausen und Umgebung, unabhängig von Alter und sportlicher Befähigung. Gespielt wird immer in einer Zweiermannschaft. Jede Mannschaft scheidet erst dann aus, wenn sie zum zweiten Mal verloren hat. Interessant wird in diesem Jahr sein, wie die Bocciaspieler mit dem neuen Kunstrasen zurechtkommen. Das Turnier beginnt um 9.30 Uhr mit Frühstück und Startkartenausgabe, ab 10 Uhr wird dann Boccia gespielt. Das Startgeld beträgt pro Mannschaft 4,00 Euro. Mehr Infos gibt's bei Stefan Koch, Tel. (0 52 02) 43 72.

Wir sind für Sie da!

Redaktion Oerlinghausen
 Holter Kirchplatz 21 – 23
 33758 Schloß Holte-Stukenbrock
 shs@nw.de

Sabine Kubendorff (sk)
 Tel. (0 52 07) 95 55-21
 sk@nw.de
Birgit Guhlke (big)
 Tel. (052 07) 95 55-22
 big@nw.de
Gunter Held (guh)
 Tel. (052 07) 95 55-23
 guh@nw.de
Sigurd Gringel (gri)
 Tel. (052 07) 95 55-24
 gri@nw.de

Redaktion Leopoldshöhe
 Am Markt 16
 32105 Bad Salzuflen
 Micaela Breder (mib)
 Tel. (0 52 22) 93 11 12
 mbreder@lz-online.de

Ampel soll Raser ausbremsen

Anlage am Unfallshwerpunkt in Greste ist jetzt in Betrieb / Planungen für Heipker Kreuzung laufen



Soll Unfälle verhindern: An der Kreuzung Helpuper/Höven- und Ehlenbrucher Straße ist die Ampel jetzt in Betrieb. Jahrelang hatte es dort immer wieder schwere Unfälle gegeben. FOTO: PREUSS

■ **Leopoldshöhe** (rad). Die Unfallkreuzung in Greste gilt jetzt als entschärft: Seit wenigen Tagen ist die neugebaute Ampel in Betrieb. Auf grüne Welle kann dabei nur hoffen, wer sich ans Tempolimit hält. Rund 45.000 Euro hat sich der Landesbetrieb Straßenbau („Straßen NRW“) die Ampel am Kreuzungspunkt von Helpuper Straße und Höven- beziehungsweise Ehlenbrucher Straße kosten lassen, wie Straßen-NRW-Mitarbeiterin Ute Steinkröger auf Anfrage sagte. An der Stelle treffen zwei Verkehrsachsen aufeinander: die Landesstraße 967 Helpup-Pottenhausen und die Kreisstraßen 8 und 20 auf der Achse Bielefeld-La-

ge. Vor dem Ampelbau wurden die Fahrer auf K 8 und K 20 durch Stoppschilder angehalten.

Besonderheit an der Stelle: „Die Kreisstraßen haben Zuberbringerfunktion für Lage und Bielefeld“ und sind viel befahren – viel Querverkehr für die Helpuper Straße, wie Steinkröger erläutert. Vielleicht ist das ein Grund für die vielen Unfälle. Die Kreuzung war über Jahre als Unfallhäufungsstelle eingestuft worden. Daraufhin hatte die Unfallkommission des Kreises beschlossen, die Kreuzung mit dem Ampelbau zu entschärfen. Die Kosten teilen sich Straßen NRW und Kreis Lippe.

Weitere Baumaßnahmen sind an der Stelle nicht geplant. Wohl aber an der Unfallkreuzung in Heipke. Die Planungen, dort ebenfalls eine Ampel aufzustellen, gehen voran. Je nach Wetterlage könnten die Bauarbeiten Ende dieses oder Anfang kommenden Jahres beginnen.

Die Ampelschaltung in Greste trägt dem hohen Verkehrsaufkommen auf der Kreisstraßenachse Rechnung: Jede Fahrtrichtung bekommt separat Grün. Nähert sich kein Auto, sehen alle Richtungen Rot. Auf Grün springt die Ampel verkehrsabhängig um. Dafür sorgen Induktionsschleifen in den Fahrbahnen und soge-

nannte Videodetektoren an der Kreuzung. Sprich: Wer sich der roten Ampel nähert, fordert Grün an. Weitere Detektoren beobachten den Verkehr auf der Landesstraße 140 Meter vor der Kreuzung. Sie sollen nach Steinkröger Angaben auch dafür sorgen, dass die Verkehrsteilnehmer sich an die Höchstgeschwindigkeit von 70 Stundenkilometern halten. Wer zu schnell ist, bekommt nicht rechtzeitig Grün und muss deshalb vor der Kreuzung bremsen. „So wollen wir verhindern, dass noch mal Gas gegeben wird, um eine grüne Ampel rechtzeitig zu erreichen.“ Auf den Kreisstraßen gilt an dieser Stelle Tempo 50.